Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 38. Morgenblatt. Mittwoch, den 24. Januar. 1866.

Deutschland.

Berlin, 23. Januar. Das Postanweisungs-Verfahren in dem preußischen internen Postverkehr besteht in seiner jetzigen Einrichtung seit dem 1. Januar 1865. Es liegt die Statistik aus dem vollen Jahre 1865 gegenwärtig vor. Danach wurden in dem ganzen Umfange des preußischen Postgebiets im Jahre 1865 5,365,155 Stück Postanweisungen zur Post gegeben, mittelst welcher durch Ein- und Auszahlung der Gesammt-Betrag von 76,131,837 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf. vermittelt worden ist; durchschnittlich per Stück 14 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf. — Seit dem 15. Mai v. J. können auf telegraphischem Wege Post-Anweisungs Beträge überwiesen werden; es wurden vom 15. Mai bis ult. Dezember v. J. telegraphirt: 5118 Anweisungen, lautend im Ganzen auf 182,911 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf.; durchschnittlich per Stück 35 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf.

Ausland.

Paris, 21. Januar. Schon bei dem Neujahrs-Empfange wollte man bemerkt haben, daß die Worte, welche der Kaiser bei dieser Gelegenheit mit dem russischen Botschafter, Baron Budberg, gewechselt, nicht frei von einer gewissen Herbigkeit gewesen seien, welche die Natur der Beziehungen zwischen Paris und Petersburg in ein seltsames Licht zu stellen geeignet war. Neuerdings soll es sich im Weiteren herausgestellt haben, daß die zwischen den beiden Höfen obwaltenden Verhältnisse nicht eben den freundschaftlichsten Charakter tragen. Man will einer geschickt eingeleiteten russischen Intrigue auf die Spur gekommen sein, deren Schauplatz in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika zu suchen wäre. In der That hat man hier nicht übel Lust (?), die Diplomatie des Czaaren insgeheim für die Schwierigkeiten verantwortlich zu machen, welche der Politik Frankreichs vom Washingtoner Kabinet in Bezug auf Mexiko immer aufs Neue geschaffen werden. Russischer Einfluß, behauptet man, suche die nordamerikanischen Staatsmänner unaufhörlich gegen Frankreichs „versöhnliche Vorschläge" einzunehmen. Aus diesem Grunde findet denn auch hier das Vorgehen des Papstes gegen die russische Regierung in offiziösen Kreisen die allgemeinste Billigung. — Mittlerweile kann man es in gewissen unserer politischen Cirkel bestätigen hören, daß die famose Gesundheits-Konferenz in Konstantinopel nicht geringe Mühe haben werde, sich zu organisiren. Die Türkei erblicke darin eine Einmischung in ihre Souveränetätsrechte und wolle daher von einer Betheiligung von Diplomaten nicht hören. Schon jetzt seien daraus einzelne diplomatische Tirailleurgefechte entstanden, die den Abschluß der Sache nur erschweren könnten, und man dürfe, wird angedeutet, nicht darüber erstaunen, wenn über kurz oder lang England und Frankreich Maßregeln auf eigene Faust ergreifen würden, um einem erneuten Ausbruche der Seuche in Aegypten und Mekka für nächstes Frühjahr vorzubeugen. Leider soll in Djeddah aufs Neue die Cholera mit Heftigkeit ausgebrochen sein. — Der Kredit Mobilier, dessen Aktien in den letzten Tagen sehr in die Höhe getrieben worden waren, hatte dieses Manöver ausführen lassen, weil er die Autorisation erhalten, sein Aktien-Kapital, das jetzt 60 Millionen beträgt, verdoppeln zu dürfen. In Folge dessen wird auch das Institut des Herr Pereire, gemeinsam mit seinem Zweig-Institute, der Société immobilière, den Bau jener Straße übernehmen, welchen die englische Gesellschaft durch Herrn Grant vom Kaiser persönlich zu sollizitiren den Versuch gemacht hatte. Diese wichtige Verbindung zwischen den Tuilerien, dem Theatre Francais und der neuen Oper, d. i. dem Boulevard der Capucines, soll kontraktlich bis zum Termine der Eröffnung der großen Ausstellung im Jahre 1867 beendigt sein. — In Abgeordnetenkreisen will man wissen, es sei nunmehr die Frage des Elementar-Unterrichts auch vom Staatsrathe im Sinne der Nicht-Gratisertheilung entschieden worden. Dagegen solle das kärgliche Gehalt der Elementarlehrer aufgebessert werden.

— Die unglückliche Meuterei der Zuaven auf Martinique bekommt immer deutlichere Umrisse, und es bestätigt sich nur zu sehr, daß diese etwas übermüthige Elitetruppe nur mit Mißmuth nach Mexiko ging. Ein alter Zwiespalt zwischen den Zuaven und den Marinetruppen, der noch von der Krim herrührt, wurde Veranlassung zu den heillosesten Austritten in Westindien, welche kein gutes Licht auf Geist und Stimmung der französischen Armee werfen. Die „Patrie" meldet nun, nachdem der Armee-Moniteur das nicht mehr zu haltende Schweigen gebrochen, daß Marschall Bazaine die Meuterer, dreißig an der Zahl, vor ein Kriegsgericht stellen läßt, dessen Sitzungen am 3. Januar beginnen sollten. Die „Patrie" fügt hinzu, daß die schwersten Anklagen gegen sie vorliegen und daß die anderen Soldaten desselben Detachements bis auf Weiteres in eine Festung eingeschlossen sind und daß ihnen Disciplinar-Maßregeln bevorstehen, da Marschall Bazaine die strengsten Maßnahmen zum Schutze der Gerechtigkeit und des Gesetzes ergriffen habe.

London, 21. Januar. Der „Daily Telegraph" will wissen, daß die Abtretung Venetiens in Wiener Regierungskreisen allen Ernstes erörtert zu werden anfange.

— Einer Reform-Deputation aus Huddersfield antwortete vorgestern Lord Russell, die Regierung habe sich noch nicht entschieden ob ihr Reformvorschlag die ganze Frage umfassen solle, wie im Jahre 1832, oder sich nur auf die Erweiterung des Stimmrechtes beschränken und die übrigen Einzelfragen der späteren Gesetzgebung anheimstellen werde. Ist das nur eine Ausrede oder ist die Regierung jetzt kurz vor Eröffnung des Parlaments wirklich noch unschlüssig?

Spanien. Der „Moniteur" meldet: „Heute früh traf eine Depesche mit der Meldung ein, daß Prim gestern (Samstag) Nachmittag um zwei Uhr in Portugal eingerückt ist und Pferde und Waffen dem Alkalden von Encinasola auslieferte." Encinasola ist ein spanischer Marktflecken, südlich von Xeres de los Caballeros an der Murtiga, die bei Noudar in die Ardilla, einen Nebenfluß der Guadiana, mündet. Dieser Ort gehört zur spanischen Provinz Sevilla; Waffen und Pferde wurden demnach spanischen Händen überliefert und Prim trat waffenlos in Portugal ein. Bestätigt sich diese Wendung, so ist sie ein Beweis, daß Prim den Aufstand in Andalusien, das er unangefochten erreicht hatte, für aussichtslos hält. Ueber Barcelona bemerkt der „Moniteur" ausdrücklich, daß Nachrichten von dort fehlen. Dagegen erfahren wir aus einer Madrider Depesche vom 20. Januar, daß in Folge von Unruhen in Valencia über die Provinz Valencia der Belagerungszustaod verhängt wurde. Die „France" behauptet, die in Madrid hinter verschlossenen Thüren verurtheilten zwei Unteroffiziere von der Garnison von Alcala hätten im Plane gehabt, die 4—5000 Strafgefangenen, welche sich in der Umgegend von Madrid befänden, zu befreien. Da O'Donnell bei dem Verfahren gegen diese Leute die Oeffentlichkeit scheute, so entziehen sich dergleichen Nachrichten der Kritik. Prim hat in den achtzehn Tagen, seit er von Aranjuez und Ocanna auszog, sich in die Kreuz und Quer zwischen Madrid, Temblique, Ciudad Real, Talavera de la Reyna, Puerto de San Vincente, Villanueva de la Serena durch die Dehesas de la Sierra nach Berlanga, Lierena, Frejenel nach Encinasola bewegt und ist zwischen Murtiga und Ardilla auf portugiesisches Gebiet getreten. Zwischen ihm und den Kolonnen, die ihn einholen und zersprengen sollten, ist kein einziges ernstes Scharmützel vorgefallen, ja, keine Kugel mehr gewechselt worden, nachdem Oberst Aldama am ersten Tage seinem Regimente, das ihn verlassen, nach fehlgeschlagenem Versuche, es zur Pflicht zurückzuführen, einige Pistolenschüsse nachgesandt hatte. Den Progressisten-Ausschüssen, welche die Erhebung der großen Städte und namentlich die von Madrid verbürgt hatten, war von Prim versprochen worden, er werde vierzehn Tage das Feld behaupten. Nachdem jene ihr Wort nicht eingelöst, hat Prim, tapfer wie er ist, noch drei Verfalltage hinzugefügt und ist alsdann nach Zurücklassung der Waffen in Spanien vom Schauplatze abgetreten, nachdem er nach allen Seiten Vertraute abgesandt hatte, den Noy de las Barraquetes nach Katalonien. Am 16. kam der Kommandant Cammo auf der Verfolgung Prim's zu früh und stieß noch auf den Nachtrab in dem Dorfe Logrosan, wo Prim übernachtet hatte; die Nachzügler, ein Sergeant und sechs Soldaten mit acht Pferden, wurden gefangen genommen. O'Donnell hat im Senat am 17. den Beschluß, Prim in Anklagestand zu versetzen, so motivirt: „Wenn es wahr ist, daß eine weite Verschwörung besteht, wenn es wahr ist, daß in dieser Verschwörung eine große Anzahl von Männern kompromittirt ist und daß dieselben Menschen hinterher nicht den Muth hatten, auf der Straße zu erscheinen, so ist es nicht minder wahr, daß die ungeheure Majorität des Landes auf Seiten der Regierung steht.... Es ist ausgemacht, daß die jetzige Revolution keine bestimmte Farbe hatte." Hierin hat O'Donnell allerdings den Nagel auf den Kopf getroffen: Prim wollte Allen etwas bleiben, den Monarchischen Monarchist, den Progressisten konstitutioneller Fortschrittsmann, den republikanischen Demokraten Republikaner u. s. w., und an dieser Charakterlosigkeit ist die Bewegung von vorn herein gescheitert, ganz abgesehen davon, daß eine Militär-Revolte unter allen Verhältnissen ein schlechter Streich ist. O'Donnell ist freilich in diesem Punkte nicht besser als Prim und fast sämmtliche höhere spanische Militärs; er mochte das fühlen und wollte daher noch ein Uebriges thun, indem er Prim als ein Scheusal darstellte, das „die Hefe der Gesellschaft den ehrenwerthen Bürgern" habe auf den Hals werfen und die Sträflinge frei machen wollen. Er berief sich auf die Sergeanten, die erschossen wurden, weil sie „dieses schauderhafte Projekt in Ausführung bringen wollten."

△ **Aus den Ostseeprovinzen,** 19. Januar. Für den Flachshandel, der seit etwa vier Jahren in's Stocken gerathen war und viel von seiner frühern Bedeutung verloren hatte, eröffnen sich bessere Aussichten, indem durch die sich mehrenden Bestellungen die nicht unbedeutenden Vorräthe bis zum Frühjahr geräumt sein und auch wohl noch Nachfragen unerfüllt bleiben dürften. Wenn sich die Sachen in dieser Richtung weiterhin bessern und der Absatz von Flachs und Hanf weitern Aufschwung nimmt, dürfte das Projekt mehrerer Gutsbesitzer, ihre Brennereien eingehen zu lassen und sich dafür mehr auf den Anbau von Flachs und Hanf zu legen, wie sie früher schon versucht, aber wegen Stockung des Handels wieder aufgegeben hatten, nunmehr wohl zur Ausführung kommen. — Auch in dem angrenzenden russischen Gouvernement, wo der Boden durchweg zum Bau der genannten Oelfrüchte sehr geeignet ist, widmet man jetzt der Kultur derselben größere Aufmerksamkeit, und die Bauern, welche vorher nur so viel anbauten, als sie etwa für sich zur Noth brauchten, dehnten sich in den letzten zwei Jahren darin schon mehr aus und werden es weiterhin noch mehr thun, wenn sie erst die Nützlichkeit dieser Erzeugnisse besser kennen werden. — Statt daß der Bauer, (wie er bisher gethan, wo er von dem wenigen Flachse, den er baute, nur gerade etwa so viel an Leinknoten abstreifte, als er für's nächste Jahr nöthig zu haben glaubte, den Rest derselben aber meist abschlug und ungenutzt liegen ließ) das Oel zu seinem Bedarf aus der Stadt theuer kaufte und zu seiner Bekleidung — namentlich der weibliche Theil — meist die theuren Kattune und nur wenig Leinwand benutzte, fängt er jetzt an, selbst Oelpochen einzurichten und Oel für sich und zum Verkauf an seine ärmern Gemeindegenossen zu pressen. Die Leinkörner werden nun nicht mehr weggeworfen, sondern gehörig benutzt werden, und auch die Webestühle mehren sich in den Häusern der Dorfbewohner. Wenn erst die aus selbstgesponnenem Garn und mit eigenen Händen gewebte Leinwand den russischen Bauern und, verschieden gefärbt, auch zu Kleidungstücken zusagender erscheinen wird, als das theure und schlechtere Baumwollenzeug, — steht auch zu erwarten, daß er dem Anbaue der so nützlichen Flachspflanze mehr Aufmerksamkeit widmen werde.

⊙ **Aus Polen,** 18. Januar. Das Institut der Woytämter entspricht, wie von vornherein schon einzusehen war und die Erfahrung immer mehrt lehrt, durchaus nicht den Anforderungen, die nach dem Prinzip der Einrichtung derselben an sie gemacht werden müssen. Material, wie es der Verwaltung für Besetzung der Woytstellen nur zu Gebote stand, war nicht einmal für solche Stellen, wie sie vordem bestanden, ausreichend, vielweniger jetzt, wo dieselben einen Umfang und eine Bedeutung zugewiesen erhalten haben, die mit vorher in gar keinem Vehähltniß steht. Für Funktionen und Machthabungen, wie sie den jetzigen Woyts eingeräumt sind, gehören Leute, die außer einer schon mehr als mittelmäßigen allgemeinen Ausbildung, auch in den verschiedenen Zweigen der Verwaltung hinlängliche Erfahrungen besitzen müssen, wenn sie den Anforderungen entsprechen sollen, die man nach der Einrichtung der Woytämter an sie zu machen durchaus berechtigt ist, — also vollständig durchbildete Leute, nicht aber Bauern, welche die Gemeinden aus ihrer Mitte wählen, und von denen kaum 10 Prozent etwas zu schreiben und zu lesen verstehen. — Von allen Seiten laufen Klagen ein über Ausschreitungen vieler der Woyts, die in völliger Unkenntniß ihres Amtes sich Alles erlauben zu dürfen meinen, was ihnen Parteisucht oder irgend eine andere Triebfeder thun heißt, oder erhaltene Aufträge von den Behörden unrichtig und allen legalen Formen zuwider vollziehen wodurch häufig gerade das Gegentheil von dem bezweckten Resultate herbeigeführt wird. Wenn solche unfähige Leute die Behörden in allerlei Verlegenheiten verwickeln und unwissend viel Unrecht begehen, können sie nicht einmal für ihre Mißgriffe zur Rechenschaft gezogen werden, da man ja ihre Unfähigkeit kannte und recht gut voraus sehen mußte, daß sie dem ihnen zu übertragenden Amte in keinerlei Weise gewachsen seien.

Die Bahnlinie von Lodz nach Kalisch und der preußischen Grenze soll nunmehr ernstlich in engere Berathung gezogen und demnächst in Angriff genommen werden.

Am 12. d. M. hat man in der Gegend von Bialystock im Walde wieder einen bereits zum Skelett abgewesten Leichnam an einer Eiche hängend gefunden, wahrscheinlich auch ein von der Hängegensdarmerie der Befreiung des Vaterlandes gebrachtes Opfer. — Solche Erinnerungen an den patriotischen Eifer jener saubern Mörderbande und deren meuchlerisches Treiben sind wahrlich nicht geeignet, die Sympathien für ein Streben zu erwecken, das in solchen moralischen Mißgeburten Förderer zum Zwecke sich schaffen zu müssen glaubte.

Landtags-Verhandlungen.

(Abgeordnetenhaus.) 3. Sitzung, Dienstag, 16. Januar, Mittags 1 Uhr.

Präsident Grabow. Am Ministertisch Niemand. Die Tribünen sind nur ziemlich zahlreich besetzt, die Plätze im Hause zeigen auf allen Seiten Lücken.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Es sind seit der letzten Sitzung etwa 20 Abgeordnete in das Haus eingetreten und den Abtheilungen zugewiesen worden. Urlaubs- und Dispensionsgesuche sind eingegangen und werden bewilligt. — Die Kommission für den Antrag des Abg. Dr. Virchow ist gewählt und hat sich konstituirt. Vorsitzender ist Dr. Gneist, Stellvertreter Abg. Dr. Techow, Schriftführer Abg. v. Mittelstedt und Stellvertreter Abg. Dr. Dahlmann. Eben so ist auch die Kommission für den Antrag des Abg. Dr. Becker (Dortmund) gewählt worden und hat sich konstituirt. Vorsitzender ist Abg. v. Carlowitz, Stellvertreter Abg. Klost, Schriftführer Abg. Dr. Hammacher und Stellvertreter Abg. Dr. Hummel. Der Präsident Grabow theilt mit, daß die von dem Handelsminister in der letzten Sitzung eingebrachten Verträge jetzt gedruckt vorliegen. Der Minister habe zwar den Antrag gestellt über die Vorlage in die Schlußberathung zu treten. Nach Durchsicht derselben habe er (Präsident) jedoch die Ansicht gewonnen, daß der Inhalt eine Durchberathung erfordere und beantrage er, die Vorlagen den vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle zu überweisen. Das Haus tritt dem Antrage bei. Das Haus tritt nunmehr in die Tagesordnung, die Schlußberathung über die Anträge der Abgeordneten Dr. Virchow und Freiherr v. Hoverbeck wegen der Aussetzung des Strafverfahrens gegen die Abg. Dr. Frese und Dr. Lüning. Referent Abg. Aßmann beantragt: zu beschließen auf Grund des Art. 84 Alinea 4 der Verfassung verlangt das Haus der Abgeordneten, daß: 1) das gegen den Abg. Dr. Frese (Minden) bei dem königlichen Kreisgericht zu Bielefeld anhängige Strafverfahren und 2) das gegen den Abg. Dr. Lüning bei dem königl. Kreisgericht zu Dortmund anhängige Strafverfahren, in welchem am 3. Febr. d. J. Termin ansteht, für die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode aufgehoben werde; 3) das Präsidium des Hauses der Abgeordneten wird beauftragt, diesen Beschluß der Königlichen Staats-Regierung mitzutheilen. Abgeordneter Aßmann befürwortet seinen Antrag und hält denselben in Betreff des Abg. Dr. Frese aufrecht, trotzdem das Gericht zu Bielefeld den auf den 1. Februar d. J. angesetzten Termin schon ohne Anregung des Hauses aufgehoben habe. Ohne diesen Beschluß könne das Gericht zu jeder Zeit wieder einen neuen Termin anberaumen. Das Haus tritt dem Antrage ohne Diskussion mit allen Stimmen gegen die des Abg. Graf Wartensleben bei. (Heiterkeit). Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist Entgegennahme etwaiger Vorlagen der Staats-Regierung. Da kein Minister anwesend ist (Heiterkeit) so schreitet das Haus zum dritten Gegenstand, Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. Wegely für den 3. Königsberger Wahlbezirk wird auf Antrag der

Abtheilung ohne Diskussion genehmigt und demnächst die Sitzung um $1\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen. Nächste Sitzung unbestimmt, da kein Material vorliegt. Morgen 1 Uhr Sitzung der Abtheilung zur Wahl der Kommission für das Medizinalgewicht.

Pommern.

Stettin, 23. Januar. In der vorgestrigen Versammlung der Nautischen Gesellschaft beklagte sich ein Mitglied darüber, daß die Dampfschiffe beim Einkommen und Ausgehen in Swinemünde gegen die Segelschiffe bevorzugt werden, z. B. wurden Segelschiffe Sonntags nach der Kirchzeit niemals ausgehend klarirt, wie dies bei Dampfern geschieht. Da die einschlägigen Bestimmungen der Versammlung nicht bekannt sind, wurde das fragestellende Mitglied beauftragt, sich über diese zu informiren und dann Bericht zu erstatten. Dann wurde beantragt, im Verein mit den Rhedern ein Abkommen dahin zu treffen, daß den Schiffsmannschaften bei Anmusterung nach Häfen der Nordsee fernerhin nur ein monatlicher Heuer-Vorschuß bewilligt werde, wie dies in den vorpommerschen Häfen schon längst Usanz ist. Anlaß zu diesem Antrag ist, daß bei Krankwerden oder Entlaufen oft Verluste entständen; auch werden Reisen nach der Nordsee und zurück jetzt sehr häufig in kürzerer Zeit als zwei Monat vollendet, da die Mannschaften erst an Bord kommen, wenn das Schiff segelklar ist. Es wurde beschlossen, sich mit den Rhedern Stettins und den benachbarten Rhedereiplätzen in Verbindung zu setzen. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es zweckmäßig sei, in die Musterrolle zu setzen, daß die Mannschaft sich verpflichte, mit dem Kapitän des zu besetzenden Schiffes oder mit einem andern, welcher die Führung des Schiffes inzwischen übernimmt, in See zu gehen und die Reise zu vollenden. Eine gleiche Klausel war bereits bei den bis vor einem Jahre gebrauchten alten Musterrollen enthalten. Im vorigen Jahre kam der Fall vor, daß die in Stettin gemusterte Mannschaft sich in Swinemünde weigerte, in See zu gehen, nachdem das Schiff einen anderen Führer erhalten hatte. (Ostſ.-Z.)

— Gestern Vormittags wurde in der Oder die bereits sehr in Verwesung übergegangene Leiche eines etwa 40jährigen unbekannten Mannes in vollständiger Bekleidung, anscheinend Matrosenanzug, aufgefunden.

(Schwurgericht, 23. Januar.) Der Eigenthümer Wilh. Friedr. Aug. Rohloff aus Pommerensdorf, früher in Güstow, ist der Urkundenfälschung angeklagt. Im Jahre 1864 hatte ihm sein Freund, der Eigenthümer Friedr. Krause zu Güstow, ein Gefälligkeits-Accept über 200 Thlr. gegeben, welches der R. durch Vermittelung eines Kommissionärs bei A. Cronheim hier für 50 Thlr. verwerthet hatte. Durch diese niedrige Valuta war aber die Verlegenheit des R. nicht gehoben und machte er deshalb 3 andere Wechsel über resp. 20, 100 und 20 Thlr., in denen er den Namen des ꝛc. Krause als Acceptant, bezüglich als Aussteller geschrieben und verkaufte dieselben für 16, 88 und 17 Thlr. Die beiden Wechsel über 20 Thlr. löste er selbst ein; wegen des Wechsels über 100 Thlr. wurde Krause verklagt, wobei sich die von R. gemachten Fälschungen herausstellten. Rohloff ist überall geständig, und wurde, da die Geschworenen ihm mildernde Umstände bewilligten, vom Gerichtshofe zu 1 Jahr Gefängniß und 30 Thaler Geldstrafe, event. noch 1 Monat Gefängniß und zu 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

(Für Tauben-Freunde.) Im Laufe des vorigen Jahres bildete sich in Dresden ein „Taubenliebhaber- und Züchterverein," der sich zur Aufgabe stellte, durch gegenseitige Anregung und Belehrung den Sinn für Taubenzucht zu wecken und namentlich für Einführung edler Racen zu sorgen. Der junge Verein, an dessen Spitze achtbare Männer mit vieler Thätigkeit wirken, wird in den Tagen vom 8. bis 12. Febr. d. J. im Saale der 2. Etage des Altstädter Gewandhauses zu Dresden seine erste Tauben-Ausstellung veranstalten, um dem größeren Publikum Gelegenheit zu geben, sich von den Fortschritten auf diesem Gebiete der Kultur zu überzeugen. Die Betheiligung an der Ausstellung ist Jedem freigestellt, gleichviel ob er Mitglied des Vereins ist oder nicht, ob er seinen Wohnsitz im In- oder Auslande hat. Die Anmeldungen für die Ausstellung müssen bis 31. Januar beim Kassirer des Vereins, Herrn Kaufmann Heinsius, Wilsdrufferstr. 43, erfolgen, und zwar mit Angabe der Paare und Sorten, sowie des Preises, falls man die ausgestellten Exemplare zu verkaufen gedenkt. Die Einlieferung wird franko am 6. und 7. Febr. erbeten und sorgt der Verein unentgeldlich für zweckmäßige Behälter, Wartung und Pflege, so wie für kostenfreie Rückbeförderung der ihm anvertrauten Thiere. Die verkauften Exemplare dürfen erst am 12. Februar abgeholt werden, und ist der Verkäufer verpflichtet, für jeden aus dem Kaufgeschäft gelösten Thaler einen Neugroschen der Vereinskasse zufließen zu lassen. Gleichzeitig wird mit der Ausstellung eine Verloosung verbunden und sind Loose, à 10 Ngr., ebenfalls beim Kassirer zu haben. — Die Verloosung findet am 12. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Ausstellungslokale unter notarieller Leitung statt, zwei Tage vorher aber die Prämiirung. Etwaige Korrespondenzen erbittet der Verein franko gegen franko. Im Interesse der Taubenzucht ist dem rührigen Streben des jungen Vereins die allgemeinste Betheiligung an diesem seinem ersten öffentlichen Unternehmen zu wünschen.

⁂ **Neustettin,** 22. Januar. Seit dem 3. Dezember v. J. wurde der Arbeitsmann Ferdinand Witte von Abbau Groß Küdde vermißt. Nach vergeblichem Suchen ist die Leiche desselben gestern im Stadtsee aufgefunden worden. Es liegt hier ein Selbstmord vor. Das Motiv der beklagenswerthen That soll eine Wechselschuld von 10 Thlr. 17 Sgr. gewesen sein, um die den Witte, der eine Frau, die ihrer Entbindung entgegensieht, hinterläßt, eine wucherischer Jude ängstigte.

Neustettiner Amt. Da in diesem Winter die Seen der hiesigen Gegend bei dem gelinden Frostwetter nur mit einer ganz dünnen Eisdecke bezogen sind, so waren bis jetzt schon mehrere Unglücksfälle in Folge unvorsichtigen Betretens des Eises zu beklagen. Der eine Fall ereignete sich in Knacksee. Hier ging ein Landmann zum Geistlichen nach Plietnitz, um denselben um die Verabreichung des heiligen Abendmahles zu bitten. Um den Rückweg kürzer zu machen, ging derselbe über einen See, brach ein und ertrank. — Ein anderer Fall hatte einen glücklicheren Ausgang. — In Labenz wollte sich der Sohn des Lehnschulzen Porath durch Schlittschuhlaufen vergnügen und brach der unglückliche junge Mann ebenfalls auf einem mit ganz dünnem Eise belegten, tiefen See ein. Am Ufer des Sees befanden sich mehrere kleine Kinder. Durch das Geschrei der Letzteren wurde der Sohn des Predigers Raddatz aus Hütten, Primaner Max Raddatz herbeigerufen, welcher hineinsprang, aber ebenfalls einbrach und sich nicht wieder heraushelfen konnte, weil das Eis so dünn war, daß es stets zerbrach, sobald er sich darauf stützen wollte. Nun begaben sich die am Ufer befindlichen kleinen Kinder auf das Eis, legten sich auf den Bauch und zogen den Max Radddtz heraus und dieser rettete den kleinen Porath vom Tode.

Colberg. Am Donnerstag, den 11. d., kurz vor Mittag begaben sich die Fischer Gottl. Beyer, Robert Steinkrauß, Albert Müller und Ed. Steinkrauß aus dem Kämmereidorfe Ziegenberg mit ihrem Boote auf die Ostsee, um die von ihnen dort früher ausgelegten Lachsangeln zu untersuchen. Gegen Abend erhob sich ein starker Wind und da die Personen nach der Anzeige des Schulzenamtes bis jetzt nicht zurückgekehrt sind, so liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß sie bei dem starken Winde und der finstern Nacht verunglückt sind. Beyer ist 57 Jahre alt und hinterläßt eine Frau, R. Steinkrauß und Müller sind junge Leute in den zwanziger Jahren und unverheirathet. Ed Steinkrauß ist 33 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und vier kleine Kinder in sehr dürftiger Lage.

Stolp, 20. Januar. Vor einigen Tagen brachte, dem Anscheine nach ein Arbeitsmann, einem der hiesigen Apotheker ein Stückchen Schweinefleisch zur Untersuchung, mit dem Bemerken, daß dasselbe von seinem Schweine herrühre, welches nicht recht habe fressen wollen, überhaupt gekränkelt habe, er es deshalb habe schlachten lassen, wobei sich jedoch kein innerlicher Fehler vorgefunden. Die Untersuchung des Fleisches ergab, daß dasselbe mit Trichinen stark besetzt war.

Vermischtes.

Berlin. Am 10. Februar d. J. geben, wie die „Ger. Z." berichtet, sämmtliche Kavallerie-Regimenter des preußischen Staates dem Könige ein großartiges Fest im Viktoriatheater. Es werden auf der Doppelbühne dieses Theaters von höchsten und hohen Personen im Kostüm Quadrillen geritten und Reiterkünste ausgeführt werden. Die Prinzen Albrecht Vater und Sohn sollen ihre Theilnahme bei diesen Darstellungen bereits zugesagt haben. Auch mehrere Fürstinnen werden unter den Darstellerinnen sein und es sollen die prachtvollsten Pferde gestellt werden. Die beiden Zuschauer-Räume sollen, soweit sie nicht von den Festgebern benutzt werden, dem Publikum zur Disposition bleiben. Wie man hört, soll das Billet einen Friedrichsd'or kosten. Am 12. Februar soll eine Wiederholung dieser Festlichkeit nur für das Publikum stattfinden. Der Ertrag wird zur Erbauung eines Kurhauses in Lnndeck verwendet werden.

— Die sogenannten „reitenden Diener" des Hamburger Senats sind endlich auf den Aussterbe-Etat gesetzt. Der Senat zeigt das Aufhören ihres Privilegiums an.

— (Egyptische Vergeudung.) Die alte Welt sprach von egyptischen Plagen, die neue Welt in Egypten dagegen klagt über Pariser Laster. Die goldene Jugend der Seinestadt mit ihrer Wüstheit und Verschwendung findet nämlich Nachahmer in Egypten. Einen laut sprechenden Beweis dafür liefert die neueste Nummer einer in Cairo erscheinenden Zeitung „Egypte". Dieselbe bringt an der Spitze ihrer letzten Nummer eine Bekanntmachung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten von Egypten, worin derselbe erklärt, daß in Folge eines Richterspruches gegen den Prinzen Ismael Bey, Sohn des verstorbenen Prinzen Mohammed Aly, jener als Verschwender erklärt und unter Vormundschaft gestellt sei, und jede von demselben fernerhin einzugehende Zahlungsverbindlichkeit als null und nichtig betrachtet werden solle.

Landwirthschaftliches.

(Für Hausfrauen.) Künstliches Schmalz soll nach dem „Polytechnischen Journal" alle nur möglichen Vorzüge besitzen, nämlich billig, wohlschmeckend, haltbar und so fett sein, daß 1 Pfd. desselben 2 Pfd. Butter ersetzen. Um dieses Schmalz herzustellen, soll man 1 Pfd. frischen Hammelstalg mit 9 Unzen Milch schmelzen und dann, so lange das Gemisch noch warm ist, mittelst eines feiuen Siebes abgießen, hierauf unter beständigem Rühren $\frac{5}{4}$ Pfd. gutes Mohnöl zugießen und dieses Gemenge mit 4 Loth Brodriude, 1 Loth Beifußkraut und zwei zerschnittenen Zwiebeln in der Pfanne erhitzen und durchseien. Es ist eine völlig geruch- und geschmacklose reine Fettmasse, die bei sehr großer Ersparniß in allen Fällen, beim Backen und Kochen, die Butter vollständig ersetzt. Dabei werden die Speisen fetter und wohlschmeckender, das Gebäck lockerer, schöner von Ansehen und besser von Geschmack.

— Nach den Untersuchungen der Weizen-, Roggen- und Gerstenkleie von Bibra, worüber in dem „Chem. Ackersm." ein Bericht enthalten ist, können wir annehmen, daß die auf den neueren Mühlen stark ausgemahlene mehlene Weizen- und Roggenkleie etwa $1\frac{1}{2}$mal so viel Proteïnstoffe, 2mal so viel Fett, 3mal so viel Phosphorsäure und Kali und 4mal so viel Kalk- und Talkerde enthält, als der ganze Getreidekern. Mit dem zunehmenden Mehlgehalte in der Kleie werden diese Differenzen geringer. In der Weizen- und Roggenkleie hat der Landwirth die phosphorsauerreichsten Futtermittel, reicher noch als die Raps- und Leinkuchen. Er kann also mit ihrer Hülfe phosphorsäurearme Futtermittel, als Stroh, überreifes Heu, Rübenpastling ꝛc., leicht verlassen und insbesondere für das Jung- und Melkvieh, von denen das erstere zur Knochenbildung, das letztere zur Milchbildung größere Mengen Phosphorsäure braucht, passende künftige Futtermischungen zusammensetzen. Der Werth der Kleie als Futtermittel kann aber noch bedeutend erhöht werden, wenn man sie vor der Verfütterung aufschließt. Zu diesem Behufe rührt man 100 Pfd. Kleie sorgfältig mit 800 Pfd. kaltem Wasser zusammen, setzt $2\frac{1}{2}$ Pfd. rohe Salzsäure mit 1,18 Pfd. sp. Gewicht zu, kocht die Masse 10 Minuten und läßt dann das Flüssige ablaufen. Die abgelaufene saure Brühe wird zur Seite gestellt. Zu dem zurückgebliebenen Kleiteige kommen nun 200 Pfd. Wasser und $1\frac{1}{2}$ Pfd. calcionirte Soda von 90 Grad, worauf die Mischung wieder 10 Minuten lang gekocht wird. Man vereinigt dann dieselbe allmälig mit der sauren Brühe der ersten Kochung und rührt endlich 2—3 gehäufte Eßlöffel Schlemmkreide darunter. Man verwendet die so präparirte Kleie ähnlich wie die Schlempe. In Wirthschaften, welche keinen Futterdämpfapparat besitzen, ist es am rathsamsten, die erste Operation in einem Brühfasse so vorzunehmen; daß die Kleie in demselben mit siedendem Wasser und der Salzsäure übergossen, statt des Kochens einige Stunden stehen gelassen und dann das Flüssige abgezogen wird, während die zweite Operation, das Kochen des Rückstandes mit der Sodalösung in einem Kessel über freiem Feuer stattfindet.

Literarisches.

Forb, neuestes Universal-Lexikon der gesammten kaufmännischen Wissenschaften, Leipzig 1864—1865 vierte Auflage von Huber. 1520 S. Lexikonformat. Das vorliegende Werk bietet einen gediegenen Ueberblick über die gesammten Gegenstände des kaufmännischen Handels und kann nicht nur jedem Kaufmann und Fabrikanten, sondern überhaupt jedem Geschäftsmanne, auch dem Gutsbesitzer und gebildeten Handwerker empfohlen werden. Alle den Kaufmann interessirenden Gegenstände werden in alphabetischer Folge und in gedrängter Kürze abgehandelt. Die Artikel zeigen durchweg genügende Sachkenntniß und lassen auch in Vollständigkeit nichts vermissen. In dem Artikel über Buchhaltung ist sowohl das Wesen der einfachen wie der doppelten Buchführung sehr klar entwickelt uud an Beispielen erläutert, so daß jeder Geschäftsmann sich darnach leicht zurechtfinden und selbst seine Bücher führen kann. Wir haben bisher keine so gedrängte und faßliche Darstellung des Wesens der Buchführung gelesen. Ebenso lehrreich sind die Artikel über Handel, Post, Wechsel u. s. w. Bei jedem Staate sind die wichtigsten Verhältnisse, Maße, Gewichte und Münzen, die Boden und Fabrikerzeugnisse, die Einfuhr- und Ausfuhrbeträge angegeben, ebenso bei jeder Handelsstadt die Usanze und sonstige für den Handel wichtigen Verhältnisse. Die Waaren- und Handelsartikel sind in lobenswerther Vollständigkeit aufgeführt. Wir können das Buch daher aus guter Ueberzeugung empfehlen.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 23. Januar, Morgens. Der General-Garten-Direktor Lenné ist heute Morgen 7 Uhr gestorben.

Altona, 23. Januar, Morgens. Die gestern polizeilich beanstandete, für heute Abend angesetzte „schleswig-holsteinische Massen-Versammlung" wird nunmehr doch stattfinden.

Paris, 23. Januar, Abends. „Temps" dementirt die Nachricht, daß Rothschild eine päpstliche Anleihe im Betrage von 50 Mill. abgeschlossen habe.

Paris, 22. Januar, Nachts. Das dem gesetzgebenden Körper mit dem Gelbbuche vorgelegte Exposé der Regierung über die allgemeine Lage des Kaiserreiches sagt in Bezug auf die schleswig-holsteinische Frage: Da der Charakter der Stipulationen des Wiener Vertrages wesentlich provisorischer Natur sei, so wünsche die Regierung, daß diese Angelegenheit durch ein Arrangement ihren Abschluß finde, welches mit den Ideen, die dieselbe früher ausgesprochen, in Einklang stehe. — In Bezug auf Mexiko sagt das Exposé: Als die Regierung die Expedition unternommen, hat sie sich ein Ziel vorgezeichnet, dem sie die Ausführung von Anfang an unterordnete und von dem sie auch noch jetzt ihre endlichen Entschließungen abhängig macht. Wir sind nach Mexiko gegangen, um Genugthuung zu verlangen, nicht um dem monarchischen System Proselyten zu machen. Wenn die Arrangements mit dem Kaiser Maximilian getroffen sein werden, welche nothwendig sind, um eine Garantie für die Sicherheit unserer Landesangehörigen zu geben, dann wird es leicht sein, den Zeitpunkt festzustellen, wo unser Expeditionskorps wird heimkehren können.

Florenz, 22. Januar, Abends. (W. T. B.) Der Finanzminister Scialoja erklärt in seinem finanziellen Exposé, daß Anleihen und andere außerordentliche Maßregeln schädlich seien, daß das Gleichgewicht im Budget vielmehr durch Steuern einerseits und Ersparnisse andererseits hergestellt werden müsse; er protestirt gegen die Gerüchte von einer Herabsetzung des Zinsfußes der öffentlichen Schuld und sagt, da die Ersparnisse sich auf 55 Millionen beliefen, so werde das Deficit von 211 Millionen durch eine Erhöhung der bestehenden und durch die Kreirung neuer Steuern auf 80 Millionen reducirt werden.

Madrid, 21. Januar, Abends. Sämmtliche Sergeanten sowie 3 Offiziere des Kürassier-Regiments König sind nach den Philippinen eingeschifft worden; dieselben werden beschuldigt, einen Aufstand in Madrid beabsichtigt zu haben. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

London, 22. Januar, Abends. „Reuter's Office" meldet: Melbourne, 26. Dezember. Das Parlament ist aufgelöst worden. Der Krieg mit Chile verursachte Aufregung in Folge der eingestellten Kupferverkäufe. Die Insurgenten an der Ostküste von Seeland haben sich unterworfen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. Januar. Weizen zu festen Preisen umgesetzt. Roggen in loco fand wenig Beachtung und wurden nur Kleinigkeiten für den Konsum aus dem Markt genommen. Für Termine stellte man heute bei Beginn des Marktes durchweg höhere Forderungen, die indeß auch vereinzelt bewilligt wurden. Im Verlaufe zeigten sich zu den besseren Notirungen vielseitige Abgeber, wodurch die Stimmung ermattete und nach befriedigter Kauflust Preise vom höchsten Standpunkt ca. $\frac{1}{2}$ Thlr. einbüßten. Gek. 1000 Ctr. Hafer loco in geringer Waare stark angeboten. Termine ohne Aenderung.

Rüböl eröffnete fest über gestrige Schlußpreise, wurde dann unter dem Einfluß einer erneuerten Kündigung von 2000 Ctr. billiger verkauft, schließt jedoch wiederum zu letzten Notirungen fest und etwas höher. Für Spiritus konnte man in der ersten Börsenhälfte bessere Preise bedingen, gegen Schluß war aber wieder billiger anzukommen, so daß gegen gestern keine wesentliche Aenderung in den Preisen eingetreten ist.

Weizen loco 50—75 Rt nach Qualität, ord. bunt poln. 51 Rt fein weiß schles. 72 Rt, gelb uckerm. 68 Rt ab Bahn bez.

Roggen loco 80—82pfd. $48\frac{1}{4}$ Rt ab Bahn und 49 Rt frei Mühle bez., Januar $48\frac{3}{4}$—$\frac{3}{8}$ Rt bez. u. Gd., Januar-Februar $48\frac{1}{2}$—48 Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Frühjahr $48\frac{3}{4}$—$\frac{3}{8}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Mai-Juni $49\frac{5}{8}$—$\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Juni-Juli $50\frac{5}{8}$—$\frac{1}{2}$ Rt bez., Juli-August $50\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt bez.

Gerste große und kleine 33—43 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—28 Rt, schles. 25—26 Rt, fein desgl. $26\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt, exquisit $26\frac{3}{4}$—$27\frac{1}{8}$ Rt bez., poln. 24—$\frac{3}{4}$ Rt ab Bahn bez., Januar und Januar-Februar 26 Rt bez., Frühjahr 27 Rt bez., Mai-Juni $27\frac{1}{2}$ bis $\frac{5}{12}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt, Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{2}{3}$ Rt, Januar $15\frac{2}{3}$—$\frac{5}{12}$—$\frac{5}{8}$ Rt bez., Januar-Februar und Februar-März $15\frac{7}{12}$—$\frac{5}{12}$—$\frac{7}{12}$ Rt bez., April-Mai $15\frac{7}{12}$ bis $\frac{11}{24}$—$\frac{7}{22}$ Rt bez., Mai-Juni $15\frac{1}{4}$—$\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ Rt bez.

Spiritus loco ohne Faß 14 Rt bez., Januar u. Januar-Februar 14 Rt Br., $13\frac{11}{12}$ Gd., Februar-März $14\frac{1}{12}$ Rt Br., 14 Gd., April-Mai $14\frac{17}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{2}{3}$ Br., Mai-Juni $14\frac{11}{12}$, $\frac{5}{6}$ Rt bez. und Gd., $\frac{7}{8}$ Br., Juni-Juli $15\frac{7}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br.

Breslau, 23. Januar. Spiritus 8000 Tralles, $13\frac{7}{12}$. Weizen Januar $58\frac{1}{2}$. Roggen Januar $43\frac{3}{4}$, do. Frühjahr $44\frac{3}{4}$. Rüböl Januar 16. Raps Januar $142\frac{1}{2}$. Zink Januar $7\frac{1}{8}$.

Berliner Börse vom 23. Januar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	42½	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	124¾	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	151⅛	bz
Berlin-Anhalt	11⅝	4	217¾	B
Berlin-Hamburg	10	4	160	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	193	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	134	bz
Böhm. Westbahn	—	5	72	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	140⅜	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	91	B
Cöln-Minden	15⅚	3½	168⅜	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	63⅜	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	84¼	B
do. do.	—	5	89	bz
Löbau-Zittau	½	4	40⅝	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	152	B
Magd.-Halberstadt	25	4	200	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	274	G
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	139	bz
Mecklenburger	3½	4	75⅞	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	96½	B
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69⅝	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	175¾	bz
do. Litt. B.	10	3½	155	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	110	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81¾	B
Rheinische	6¼	4	128⅝	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	128¾	G
Rhein-Nahebahn	0	4	33½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79	bz
Stargard-Posen	3½	3½	96½	G
Oesterr. Südbahn	8	5	112½	bz
Thüringer	8	4	137⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89	bz
do. II. Emission	4	89	bz
do. III. Emission	4½	98¾	G
Aachen-Mastricht	4½	71¾	B
Aachen-Mastricht II.	5	72½	G
Bergisch-Märk. conv.	4½	100½	B
do. do. II.	4½	100	bz
do. do. III.	3½	80¾	bz
do. do. III. B.	3½	80¾	bz
do. do. IV.	4½	99	bz
do. do. V.	4½	97¾	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	—
do. do. II.	4½	97¾	G
do. Drt.-Soest	4	88½	B
do. do. II.	4½	97¾	B
Berlin-Anhalt	4	96	bz
do. do.	4½	100¾	B
Berlin-Hamburg	4	97½	G
do. do. II.	4	97¾	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	92¾	B
do. do. B.	4	92¾	B
do. do. C.	4	91¾	bz
Berlin-Stettin	4½	100¼	G
do. do. II.	4	90¼	bz
do. do. III.	4	90¼	bz
do. do. IV.	4½	99¾	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	98½	G
Cöln-Crefeld	4½	97¼	G
Cöln-Minden	4½	100¾	B
do. do. II.	5	103¼	G
do. do.	4	92¾	B
do. do. III.	4	89¾	G
do. do.	4½	99½	B
do. do. IV.	4	89¾	bz
Cosel-Oderberg	4	86½	B
do. do. III.	4½	93	G
Magd.-Halberst.	4½	100	G
- - Wittenb.	3	70½	B
Magd.-Wittenb.	4½	98¾	G
Mosk. Rjäs gar.	5	86	bz
Niederschl.-Mrk.	4	94	G
do. do. conv.	4	95½	G
do. do. - III.	4	93	G
do. do. - IV.	4½	100¼	G
Niedschl.Zwb.C.	5	101½	B
Oberschl. A.	4	94¼	G
do. B.	3½	82¼	bz
do. C.	4	92¼	G
do. D.	4	92¼	G
do. E.	3½	81	G
do. F.	4½	99½	bz
Oesterr. Franz.	3	250½	G
Rheinische	4	89½	G
do. v. St. gar.	3½	84½	G
do. 1858. 60.	4½	98⅝	bz
do. 1862.	4½	98⅝	bz
do. v. St. gar.	4½	100	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	99	bz
do. II. Em. gar.	4½	99	bz
Rjäsan-Kozlov	5	77¼	G
Rig-Dünab.	5	80	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98	bz
do do II	4	88½	G
do do III	4½	97½	bz
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98¼	G
do do III	4½	98¼	G
Südösterr.	3	222	bz
Thüringer	4	98	bz
do III	4½	97	G
do IV	4½	100¾	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100¼	G
Staatsanl. 1859	5	104⅜	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100¾	bz
do 50/52	4	96	bz
do 1853	4	96	bz
do 1862	4	96	bz
Staatsschuldsch.	3½	88⅝	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	88½	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¼	G
do do	3½	87	G
Börsenh.-Anl.	5	102¾	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	83¼	bz
do neue	4	93½	B
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	80	bz
do -	4	88¾	bz
Pomm. -	3½	83	bz
do -	4	93	bz
Posensche -	4	102⅜	G
do neue	3½	97	G
do -	4	91½	bz
Schlesische	3½	89	B
Westpreuss.	3½	80¼	bz
do	4	88¾	bz
do neue	4	87½	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	94½	B
Pommer.Rentbr.	4	94	bz
Posensche -	4	92½	G
Preuss. -	4	94	B
Westf.-Rh. -	4	96½	G
Sächsische -	4	95	bz
Schlesische -	4	95½	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60½	bz
do. Nat.-Anl.	5	64	G
do 1854r Loose	4	74¾	G
do Creditloose	—	74	G
do 1860r Loose	5	81⅜	bz
do 1864r Loose	—	49¾	G
do 1864r Sb.A.	5	67½	B
Italienische Anl.	5	63¼	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70⅛	B
do. do. 6. A.	5	86	B
Russ.-engl. Anl.	5	88⅛	G
do do	3	54¾	B
do do 1862	5	89	G
do.do.1864 holl.	5	93½	G
do.do.1864 engl.	5	93½	B
Russ.Prämien-A.	5	90⅝	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	67½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92½	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89½	B
Amerikaner	6	70¾	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54¾	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30¼	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	102	bz
Lübeck. do.	3½	50½	bz
Schwd. 10Thl.-L.		—	

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143¾	bz
do. 2 Mon.	3	142¼	bz
Hamburg kurz	4	152⅞	bz
do. 2 Mon.	4	151½	bz
London 3 Mon.	4	6 21⅝	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅔	bz
WienOest. W. 8T.	5	96⅛	bz
do. do. 2 M.	5	95⅜	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	98⅚	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	bz
Petersburg 3 W.	5½	86⅛	bz
do. 3 Mon.	5½	85⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	78⅛	bz
Bremen 8 Tage	4½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	153	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	133½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	96½	B
Danzig	7½	4	109½	G
Königsberg	6¾	4	109½	G
Posen	7	4	103¾	G
Magdeburg	5 9/10	4	99	bz
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	114½	B
Braunschweig	0	4	87	bz
Weimar	7	4	102½	B
Rostock (neue)	6 1/12	4	111	G
Gera	8	4	107	bz
Thüringen	4	4	71½	B
Gotha	7	4	103	G
Dess. Landesbank	6	4	89	B
Hamburger Nordb.	7⅝	4	117	bz
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	90	G
Bremen	7 3/10	4	116½	G
Luxemburg	4	4	76½	bz
Darmst. Zettelbank	8	4	99½	B
Darmstadt	6	4	92	bz
Leipzig	4	4	85	B
Meiningen	7¼	4	101¼	G
Koburg	8	4	100¾	B
Dessau	0	5	2½	B
Oesterreich	5	4	72½	bz
Genf	—	4	36	bz
Moldauische	0	4	30	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	99	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106⅛	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	114¼	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124½	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	163	B
Hörder Hütten	8	5	114½	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	37⅜	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 bz	Napoleons	5 12⅛ G
- - ohne R.	99¾ G	Louisd'or	111⅜ bz
Oest. öst. W.	96⅜ bz	Sovereign	6 24 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8¼ G
Russ. Bankn.	78½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	464¾ G
Dollors	1 11¾ G	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 17 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Antonie Sienell mit dem Gutsbesitzer Herrn Werner Stephani (Colberg). — Frl. Ida Böhler mit dem Ingenieur Herrn Emil Palmie (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Goldstein (Stralsund). — Hrn. Wilh. Pieth (Stralsund). — Hrn. Heinrich Wilhelm (Stralsund). — Hrn. Wilh. Wiegels (Stettin). Eine Tochter: Hrn. C Juhl (Sassen).

Gestorben: Frau Dorothea Krüger, geb. Blum, 64 J. (Berlin). — Herr Apotheker Kleedehn, 46 J. (Gr. Tychow).

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Dahlke,
Franz Klinge.

Berlin, den 21. Januar 1866.

Gestorben
vom 14. bis incl. 21. Januar.

K. d. Schuhm. Vogelgesang 8 T., Priv.-Sekr. Schröder 39 J., K. d. Arb. Nürnberg 8 M., Kassen-Kontroleur Nicolai 58 J., K. der Strohhutmacher Kühl 1 T., Uhrmacher Rothstock 44 J., K. der Kleinh. Höhn 1 J. K. d. Schiffer Engler 5 M., Musikus Thomas 36 J., K. d. Schneider Behnke 14 M., K. d. Kahnbauer Koch 2 M., K. d. Zimmergef. Brühn 2 M., K. d. Kutscher Starke 3 J., K. d. Schriftgießers König 7¼ J, K. d. Arbeiters Karts 13 J., Sohn des Steueraufseher Lippert 33 J., K. d. Barb. Korbsohn 2 J., Frau des Bankbuchh. Baade 31 J., Klara Broeck 5 J., unverehel Henriette Greede 30 J., Reifschläger Franz Müller 20 J., unverehel. Leonore Baumann 58 J., Schuhmachermstr. Frd. Stahlkopf 69 J.

Kirchliches.

Mittwoch, den 24. Januar cr.: Wochengottesdienst, im Johanniskloster-Saale (Neustadt) um 6 Uhr Abends: Herr Prediger Textor.

Bekanntmachung,
betreffend die Eigenschaften des Wassers der hiesigen Wasserleitung.

Der Nutzen der im Laufe des vorigen Jahres hier ins Leben getretenen Wasserleitung für das Feuerlöschwesen, für die Straßenreinigung, für gewerbliche wie für Zwecke der Haushaltung und Küche liegt zwar zu Tage und bedarf eigentlich keines weiteren Nachweises. Nichtsdestoweniger ist, wie die Polizei-Direktion verschiedentlich wahrgenommen zu haben glaubt, der vielseitige Nutzen der Wasserleitung noch keineswegs allgemein anerkannt. Sie hat deshalb Veranlassung genommen, ein Gutachten über die Eigenschaften des hiesigen Wasserleitungs-Wassers von einem Sachverständigen, dem Hrn. Apotheker Marquardt hier, zu erfordern. Indem die Polizei-Direktion dies auf sehr sorgfältigen Untersuchungen beruhende Gutachten, mit dem Bemerken, daß der Kreis-Physikus, Herr Medicinalrath Goeden ganz mit demselben einverstanden ist, hierdurch veröffentlicht, macht sie auf die beiden Hauptresultate desselben noch besonders aufmerksam

1) daß das Wasser frei von schädlichen, der Gesundheit nachtheiligen Stoffen ist,
2) daß es sich zu allen häuslichen und gewerblichen Zwecken vortrefflich eignet und selbst zum Trinken ganz wohl verwendbar ist.

Stettin, den 22. Januar 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Gutachten des Herrn Apothekers Marquardt über das Wasser der hiesigen Wasserleitung.

Zur Beurtheilung der „Güte" eines Wassers ist die chemische Untersuchung desselben allein geeignet, sichere Anhaltspunkte zu gewähren. Es kommen dabei hauptsächlich diejenigen Bestandtheile des Wassers in Betracht, welche ihrer Menge und ihrer Eigenschaften wegen Einfluß auf die Verwendbarkeit des Wassers zu diätetischen und gewerblichen Zwecken äußern. Wenig oder gar nicht fallen ins Gewicht die geringen Mengen jener Körper, welche als Wasserbestandtheile nur ein mehr wissenschaftliches Interesse haben. Für unsern Zweck genügt der Nachweis, daß in dem Wasser keine außergewöhnlichen und keine schädlichen Stoffe, und von diesen wiederum keine abnorme, oder nachtheilige Mengen enthalten sind. Die Stoffe selbst, welche im Wasser aufgelöst sind, und dessen „Art" bestimmen, rühren zumeist aus dem Erdreiche her, womit das Wasser in Berührung ist und zerfallen in solche, die schon durch bloßes Aufkochen des Wassers ausgeschieden werden und die Ursache der Pfannen- und Kessel-Steinbildung sind, und in solche, die trotz des Kochens aufgelöst bleiben. Erstere, die sich schon durch bloßes Kochen niederschlagen, sind zugleich solche, welche man ungern im Wasser wahrnimmt, wenn man dasselbe zum Waschen, oder zum Kochen, namentlich der Hülsenfrüchte, verwenden will. Bei weitem überwiegend sind in dem, durch bloßes Aufkochen des Wassers erhaltenen Niederschlage Kalksalze, und von diesen wiederum hauptsächlich kohlensaurer Kalk enthalten. Der kohlensaure Kalk ist zwar an und für sich in Wasser unlöslich, aber er wird durch freie Kohlensäure, welche fast niemals in natürlichen Wässern fehlt, darin nach aequivalenter Menge aufgelöst. Die Kohlensäure selbst ist eine Luftart und leicht durch Aufkochen aus dieser Verbindung zu entfernen, wodurch der kohlensaure Kalk, seines Auflösungsmittels beraubt, niederfallen muß und sich z. B. auf Erbsen, Linsen rc., die mit solchem kalkhaltigen Wasser gekocht werden, absetzt, resp. Verbindungen mit einigen Bestandtheilen der Früchte eingeht, wodurch dieselben hart und sogar ungenießbar werden können. Mit Seife bildet ein kalkhaltiges Wasser eine trübe Lösung, welche aus der Zersetzung der Seife durch den Kalk resultirt. Ist der Kalkgehalt des Wassers bedeutend, so bilden sich große Flocken und deren Menge ist proportional dem Verlust an Seife. Man nennt ein solches Wasser hart, und je härter also das Wasser ist, desto mehr Seife wird zum gleichen Effekt gebraucht. Es ist eine alte und gern benutzte Erfahrung, daß Fluß- und Regenwasser sich zum Kochen und Waschen besser eignen, wie das gewöhnliche Brunnenwasser, und wohl begründet dadurch, daß das Brunnenwasser in der Regel mehr Kalksalze enthält, wie Flußwasser, während Regenwasser davon natürlich ganz frei ist. Anders jedoch verhält es sich, wenn das Wasser zum Trinken gebraucht werden soll; in diesem Falle zieht man ein kalkhaltiges Wasser vor, wenn es sonst klar, kühl, geruchlos und nicht mit zu viel organischer Substanz verunreinigt ist.

Das Wasser der Stettiner Wasserleitung eignet sich wegen seiner Eigenschaften vortrefflich zu allen häuslichen und gewerblichen Zwecken. Es hat, aus der Leitung entnommen, eine Temperatur von 5,5° R., ist klarer, wie viele Brunnenwasser, geruch- und geschmacklos und enthält in einem Preuß. Quart 3¾ Grane fester Bestandtheile, welche zumeist aus kohlensanrem Kalk bestehen. Daneben aber sind in dem Wasser Gips, Kochsalz, Chlorkalium, Chlormagnesium, eine Spur Eisen, und organische Substanz enthalten. Zu dieser Bestimmung wurden 20 Pfunde Wassers im Wasserbade vorsichtig zur Trockne gebracht, um zugleich eine etwaige Verunreinigung mit Blei, aus der Leitung stammend, zu konstatiren. Indessen war es nicht möglich, Blei in dem erhaltenen Rückstande nachzuweisen. Goldchlorid und übermangansaures Kali geben kaum eine Spur von Reaktion, wodurch die Abwesenheit schädlicher Mengen von organischen Substanzen erwiesen ist.

Das Wasser der Stettiner Wasserleitung enthält sonach weder an und für sich schädliche Stoffe, noch von den darin enthaltenen, gewöhnlichen Substanzen unzuträgliche, oder außergewöhnliche Mengen und kann daher zu jeglichem Zwecke bestens empfohlen werden. Wenn dasselbe im Vergleich zu den meisten Brunnenwassern, die 5 bis 7 Grane fester Bestandtheile in 1 Preuß. Quart enthalten, auch ein ziemlich „weiches" Wasser zu nennen ist, so enthält es doch wiederum noch Salze genug, um bei der kühlen Temperatur, die es hat, einen erfrischenden Trunk zu bieten.

Die Erscheinung, daß das Wasser, welches frisch in ein Glas gezapft ist, milchigweiß aussieht und sich allmählig klärt, rührt von der atmosphärischen Luft her, welche in dem Wasser durch den natürlichen Druck des Wasserwerkes aufgelöst war und nun, plötzlich von dem Drucke befreit, sich in zahllosen kleinen Bläschen aus dem Wasser entfernt.

Bekanntmachung.

Zur Instandsetzung und Unterhaltung der hiesigen Hafenbauwerke, einschließlich der Brücken in den beiden Hafenplantagen und der Hafenbau-Utensilien sind für das laufende Jahr überschläglich an Holz erforderlich:

622 Kubikfuß kiefernes Rundholz von 20" mittlerem Durchmesser,
531 Kubikfuß desgleichen von 15" mittlerem Durchmesser,
998 Kubikfuß desgleichen von 22" mittlerem Durchmesser,
1696 Kubikfuß vollkantig beschnittenes kiefernes Holz,
2015 Kubikfuß kieferne 3" starke, 12" breite Bohlen.

Die Lieferung dieser Hölzer soll im Wege der Submission vergeben werden und laden wir deshalb Lieferungslustige hierdurch ein, ihre versiegelten, mit der Aufschrift „Holzlieferung für die Hafenbauwerke in Swinemünde" versehenen Offerten bis zum

10. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr,

in unserm Hafenbau-Büreau kostenfrei abgeben zu lassen, woselbst die Eröffnung derselben in dem obigen Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird. Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die näheren Bedingungen liegen in unserem Hafenbau-Büreau in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr zur Einsicht aus und werden auch auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt.

Swinemünde, den 19. Januar 1866.

Königliche Schifffahrts-Kommission.

Bekanntmachung.

Zum Betriebe des Dampfbaggers Maassen, des Dampfboots von Motz und des Dampfschooners Delphin sind für das Betriebsjahr 1866:

347 Last große beste Newcastler Steinkohlen aus der West-Hartley-Grube,

erforderlich, deren Lieferung im Wege der Submission erfolgen soll.

Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, müssen bis zu dem 10. Februar c. Vormittags 10 Uhr in unserm Hafenbau-Büreau abgegeben werden, woselbst um diese Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die näheren Submissions-Bedingungen liegen in dem Hafenbau-Büreau in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr zur Einsicht aus, und werden auch auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Swinemünde, den 19. Januar 1866.

Königliche Schiffahrts-Kommission.

Bekanntmachung.

Für die Königliche Ostbahn ist die Beschaffung von

79 Stück Radreifen von Gußstahl (Tiegelguß)
198 " " Puddelstahl und
3500 " schmiedeeiserne Siederöhren für Lokomotivkessel

erforderlich geworden.

Zur Verdingung dieser Anlieferungen ist ein Submissionstermin auf

Sonnabend den 10. Februar 1866
Vormittags 11 Uhr,

in dem Büreau des Unterzeichneten auf dem Bahnhofe Bromberg angesetzt.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf Radreifen resp. Siederöhren für die Königl. Ostbahn pro 1866"

versehen, bis spätestens zur Terminsstunde an den Unterzeichneten zu übersenden.

Auf der Adresse ist neben dem Bestimmungsorte Bromberg noch ausdrücklich zu bemerken „Bahnhof".

Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Termin in Gegenwart etwa erschienener Submittenten. Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Gesuche unentgeltlich zugesandt.

Bromberg, den 10. Januar 1866.

Der Königliche Ober-Maschinenmeister
Rohrbeck.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

ca. 40 Schock Wasserfaschinen,
" 70 " Ankerweiden,
" 30 " Bindeweiden

zu den Revue-Uebungen der 2. Artillerie-Brigade pro 1866 soll im Wege der Submission an den Mindestfordenden vergeben werden. Die näheren Bedingungen sind im Bureau der 1. Fuß-Abtheilung des Pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, Artillerie-Kaserne Stube 35, einzusehen und die resp. Offerten bis zum 8. Februar cr. versiegelt und mit der Aufschrift „Strauchlieferung" versehen daselbst abzugeben.

Stettin, den 23. Januar 1866.

Revue-Kommission der 2. Artillerie-Brigade.

In der Aula des Gymnasiums

wird Mittwoch den 24. Januar, Abends 6½ Uhr: Pastor Haack einen Vortrag halten über das Thema: vom Tode bis zum Weltgericht.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen

am 25. Januar cr. Vormittags 10 Uhr,

Pommerensdorffer Anlage, Verbindungs-Straße 4.: ein Arbeitspferd, 2 Schaafe, ein eleganter Jagd- und ein Arbeits-Wagen, Pferdegeschirre, ca. 75 Ctr. Roggen- und ca. 2½ Ctr. Weizenmehl, und 4 Klafter Fichten-Holz versteigert werden.

Reisler.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 15, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 15,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos,** aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Lager, gut sortirt in allen Arten Schuhen und Stiefeln in bekannter Reellität, jetzt 25% billiger als bisher, auch verkaufe ich meine guten Prima-Gummischuhe 2½ Sgr. billiger als bisher, um wirklichen Geldmangel abzuhelfen.
C. Hoffmann, Schulzenstraße 23.

Empfehlung.
Direkt aus **Bordeaux**
von **H. Peraire & Co.,**
empfing einen **Posten Rothwein**
und empfehle die Bouteille à 15 Sgr. incl., bei Abnahme größeren Quantums billiger
Franz Gerber, Rosengarten Nr. 70.

Unverfälschte
inländ. Roth- und Weißweine,
von 6 Sgr. die Flasche an, als Koch- und Bowlenweine zu verwerthen, empfiehlt en gros und en detail.
Franz Gerber, Rosengarten 70.

Ich empfing ferner große Transporte von
frischen ungarischen Rappkuchen,
die billigst und in ausgezeichneter Qualitat offerirt
H. Voss, in Stettin.

Im Magazin Roßmarkt 6,
sind alle Sorten Särge, Kissen, Decken und Leichenanzüge zu billigen Preisen vorräthig.

Pasewalker Brod Lastadie 38.

Von dem berühmten
Neuhauser
Trettorf à Mille 2 Thlr 15 Sgr. nehme ich zu jeder Zeit Bestellungen an.
Stettin, den 20. Januar 1866.
Carl Ortmeyer.

Ein Schweinekoben ist billig zu verkaufen Grabow, Breitestraße Nr. 27.

Englische Spli[illegible]erbsen,
(enthülst) empfiehlt **C. Borcha[illegible],** kl. Domstr. 24.

Neunaugen
offerirt billigst **C. Borchard,** kl. Domstraße 24.

Gummi-
Platten, Schläuche, Stopfbuchsverpackungs-Schnüre, Treppenläufer, Fußdecken, Unterlagen für Kranke und alle sonstigen Gummi-Waaren empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstraße 23.

Gr. Oderstraße 22, 2 Tr., sind einige Paar verpaßte Herrenstiefel, von sehr gutem Kalbleder mit auch ohne Gummizug a Paar für 2 Thlr. 20 Sgr. zu verkaufen.
Auch werden daselbst Stiefel reell besohlt und besleckt für 22 Sgr. 6 Pf.

Eine **Lafaucheux Doppel-Flinte** feinster Konstruktion, damascirt, ist billig zu verkaufen.
Gr. Oderstraße 21, 2 Tr.

Ein kleines ländl. Grundstück,
4 Meilen von hier, bin ich Willens mit 300—500 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen.
Robert Herzog in Stettin, Breitestraße 57.

Drei **Tafelplatten** a 6' lang, 3' breit nebst Böcke stehen zum Verkauf. Roßmarktstraße 3, bei Conrad.

Ein fast neuer Mädchenkasten ist billig zu verkaufen.
Bredow 54, 3 Tr.

Zartenthiner Torf
von dem Moor unmittelbar neben dem des Baron von Puttkammer, von demselben Grund und Boden, vorzüglicher Qualität, die Stücke selbst groß und fest, trocken bei Ueberzeugung, liefere ich fortwährend frei vor die Thür aus den Schuppen, bei reeller Stückzahl, zu herabgesetzten Preisen. Proben und Abfolgescheine im Comtoir Papenstraße 14, 2 Tr., **Basch.**

Im Sarg-Magazin
der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Schreib-Dinte,
glänzend schwarz, offerire zu dem enorm billigen Preise von 2½ Sgr. pr. Quart an bis zu 7½ Sgr.
R. Schiemann,
Gr. Wollweberstraße 40.

Fichten, elsen, eichen, birken und buchen Brennholz,
vorzüglich trocken und fest, offerirt zu 7, 8, 9, u 10 Thlr. frei vor die Thüre
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Beste trockene Wolliner Schlemm-kreide zu 8½ Sgr. pr. Centner bei
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Als bestes Mittel gegen rauhe und empfindliche Haut empfehlen wir unsere ärzlich geprüfte
Glycerin-Seife,
a Packet mit 3 Stück 7½ Sgr. Diese giebt der Haut nach kurzem Gebrauch ein frisches, jugendliches Ansehen, entfernt sicher alle Arten Hautmängel, als Sommersprossen, gelbe Flecke 2c., und ist vorzüglich bei Bädern und für Kinder zu empfehlen.
Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik in Leipzig.
Alleiniges Depot für Stettin bei
B. Henry, Schulzenstraße Nr. 5.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe von heute ab um schleunigst damit zu räumen
neue Betten,
zum Peise von 10—14 Thlr., die besten Purten-Feder von 10—12 Thlr. Baumstraße 22, parterre.

Baumstraße 8, 2 Tr. sind mehrere Paare weiße, baumwollne Strümpfe billig zu verkaufen.

---

ff. Düsseldorfer Weinmostrich,
bei 5 Pfund à 3½ Sgr., bei 1 Pfund 4 Sgr.
Saure holländ. Gurken
à Schock 16 Sgr.,
offerirt **Carl Schack,** Baumstraße 5.

Umständehalber sind gut schlagende Kanarienhähne und Weibchen gr. Wollweberstraße 67, Vorderh. 3 Tr. bill. z. h.

Eine noch gut erhaltene amerik. Nähmaschine (Wheeler & Wilson) steht z. Verkauf Grabow, Lindenstr. 42, 1 Tr.

Ein sehr guter Birkenkoffer ist billig zu verkaufen Baumstraße 27, Mittelhaus 2 Tr., Brettschneider Glöde.

Havanna-Ausschuss.
Von den beliebten Havanna-Ausschuß-Cigarren a 20 Thlr. resp. 16⅔ Thlr. pr. Mille, habe jetzt wieder bedeutendes Lager, und erlaube mir hiermit diese Sorten wieder in Erinnerung zu bringen.
R. Schiemann, gr. Wollweberstr. 40.

Zum Parfumiren
der Zimmer, Salons etc.:
Eau de Lavande,
in Flacons a 5 u. 10 Sgr.
Eau de Cologne,
in gr. ¾-Qu.-Fl. a 20 Sgr., kl. Fl. a 3, 5 u. 10 S.
Räucherpapier
in Packeten zu 12 Blättern, 2½ u. 5 Sgr.
Räucherpulver,
Räucherkerzen in Schachteln, Gläsern und zugewogen, empfiehlt die
Fabrik für Parfümerien und Toiletten-Seifen.
Ad. Hube. Verkaufs-Lager, Kohlmarkt 3.

Holz- und Torf-Verkauf.
Buchen Klobenholz I. Klasse 10 Thlr.,
fichten Klobenholz I. „ 7 „ 10 Sgr.,
eichen Klobenholz I. „ 8 „ 10 „
Von dem sehr berühmten und anerkannt guten Schwantewitzer Torf verkaufe vom Lager Holzstr. 9, pr. 1000 2 Thlr. 15 Sgr. frei vor die Thür.
F. Wm. Dittmer.
Auch nimmt der Herr Gastwirth Kummrow, Wiesenstraße Nr. 13, Bestellungen entgegen

---

Ausziehtische für 18 bis 20 Personen billig zu verkaufen Fuhrstraße Nr. 8 **C. Bährmann.**

Mein noch vorräthiges Lager von
Kokos-Läufer und Decken,
in schöner Qualität zum Belegen von Corridore, Zimmer und Kirchen empfehle ich unterm Fabrikationspreis.
S. J. Saalfeld, Schulzenstr. Nr. 20.

Extra feiner Dampf-Caffee,
täglich frisch gebrannt à Pfund 10 Sgr. bei
W. Th. Ahrnd.

Candis-Syrup
à Pfund 1½ Sgr. bei
W. Th. Ahrnd.

Die Wein-Gross-Handlung
Anton Hübner in Breslau,
errichtet den 4. Mai 1810,
empfiehlt vom Commissions-Lager bei den Herren
Gottfr. Lerche & Comp. in Stettin, Klosterstrasse 5,
ihr Lager alten gediegenen Ungar-Weins.

Tokaier-Ausbruch	pro Flasche	40 Sgr.
1834er f. herb. Ober-Ungar	-	35 -
1834er feiner Ruster	-	45 -
Ruster-Ausbruch	-	35 -

Die Nähmaschinen-Fabrik
von
Chr. Stecher & Co.
in
Leipzig, Sternwartstraße 26.
empfehlen ihre kräftig gebauten, solid gearbeiteten, leichthandlichen, mit wesentlichen Verbesserungen versehenen Nähmaschinen, unter 3jähriger Garantie und civilen Preisen, dieselben wurden auf der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe-Ausstellung mit der silbernen Preis-Medaille gekrönt.
Herr Schuhmachermeister **Bigalke** in Stettin, Schulzenstraße 19, welcher im Besitz von Maschinen ist, wird so freundlich sein näheres darüber mitzutheilen.

Von jetzt ab zahle ich die höchsten Preise
für getragene Kleidungsstücke: Wäsche, Betten, Möbel, Uhren, Gold, Silber, Pfandscheine und Juwelen.
S. Dresdner, Papenstr. 7, part.
NB. Komme auf Bestellung in die Häuser.

Junge Mädchen, welche Wäsche nähen wollen, können sich melden Mönchenstraße Nr. 21, 4 Tr.

Moderne Damenkleider und jede Art Stickerei werden sauber und billig angefertigt Breitestr. 45, 3 Tr.

Pfänder zum Versetzen u. Einlösen besorgt in das hiesige, wie ins Stargarder Leih-Amt die concess. Frau **Tiede,** Pelzerstraße 24, i. Keller.

Ein großer weißer Hühnerhund mit gelbem Behang u. Flecke, die Steuermarke Nr. 766 vom Jahre 1865, hat sich angefunden Mönchenstraße 19, Thurmwächter Wolff.

Bitte zu beachten!
Junge Mädchen, welche Wäsche nähen können oder erlernen wollen, können sich melden kl. Oderstraße 3—4, parterre. Daselbst werden billig und sauber Plätthemden, sowie sämmtliche Wäsche angefertigt.

Meinen anerkannt guten Mittagstisch empfehle bestens. Auch werden Menagen außer dem Hause verabreicht.
Minna Rödiger, Paradeplatz 27b, part.

Ein Knabe, 1 Jahr alt, soll in Pflege gegeben werden grüne Schanze Nr. 8, im Keller.

In Pasewalk ist eine Bäckerei mit vollständigem Inventarium sofort oder zu Ostern d. J. zu verpachten. Näheres Magazinstraße 2, 2 Tr., Kl. links.

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,** Schulzenstraße 23.

Zinkschmelze
von
Hermann Cohn,
20. Breitestr. 20.
Für **Dachzink** und **Zinkabfälle** zahle ich stets die höchsten Preise, und setze **diese auch während des Winters nicht herunter.**
Hermann Cohn
20 Breitestraße 20.

Handarbeitunterricht wird Kindern und Erwachsenen ertheilt. Wilhelmstraße 3, 4 Tr.

Ich klebe nur Tapeten das Stück für 5 Sgr.
A. Simon, Tapezier, Kirchplatz Nr. 5.

Ein Landmann mit ca. 10,000 Thlr. disponiblem Vermögen kann einem soliden Geschäfte unter günstigen Bedingungen beitreten. Adressen sub. T. 15 in der Exped. d. Blattes erbeten.

Anständige Damen, welche die Maschinennätherei gründlich erlernen wollen, können sich melden. Lindenstraße 6, 4 Tr. Auch wird ebendas. jede Maschinennätherei sauber und billig angefertigt.

---

6 Sgr.
werden für gute Hasenfelle gezahlt gr. Wollweberstraße 3.

Für Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing und alle Arten Metalle werden die höchsten Preise gezahlt.
Gr. Wollweberstraße 3.

Blechsachen und Möbel jeder Größe werden in meiner neu eingerichteten **Lakiranstalt** sauber und billig lakirt, sowie Firma-Schilder geschrieben.
Königsstr. 13. **B. Borowsky.** Königstr. 13.

Viel Geld zahlt nur **E. Schönlank,** Fuhrstraße 15, 1 Tr., für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Gold, Silber, namentlich
Möbel
NB. Komme auf schriftl. wie auf mündl. Bestell. in d. Häuser.

In meiner Tuch-Decatier-, Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt
werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken sauber gereinigt und aufdekatirt, daß sie Neuen gleich sind; auch werden die Sachen auf das sauberste ausgebessert und aufgebügelt. Tuche werden billig dekatirt.
August Rühlow, Königsstraße 7.

Mein Geschäft und meine Wohnung ist jetzt gr. Wollweberstr. 15.
F. Leistikow, Vergolder.

Wäsche wird rein und billig gewaschen gr. Wollweberstraße 70, im Keller. Frau Neumann.

Neue Weißblechabfälle werden pr. Ctr. mit 15 Sgr. bezahlt Oberwiek 32—33.

Gummischuhe werden reparirt Schubstraße 27, 1. 2 Tr.

Die Schönfärberei und Druckerei
von
G. Bissendorff in Grabow,
Gießereistraße Nr. 37,
hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Die Annahme für Stettin kl. Oderstraße 3 u. 4. Für Grünhof Pölitzerstraße 5 bei **A. Witte.**

Chablonen a Buchst 1 Sgr. zum **Wäsche** zeichnen.
Petschafte vorräthig a St. 5 Sgr. für Herren u. Damen.
Jede Bestellung von **Kupfer-** u. **Messing-Chablonen** werden sauber angefertigt bei
A. Schultz, Pelzerstraße 28.

Ein bejahrter Herr sucht für sich und seine Bedienung in einem anständigen Hause zum 1. April d. J. eine Wohnung von 2—3 Zimmern, Mädchenstube, Kammer 2c.
Gefl. Offerten mit den näheren Angaben in der Exp. d. Bl. unter H. 2 a.

Maschinen-Stepperei
wird schnell und billig ausgef. Schubstr. 26, 2 Tr. vorn.

Hauben werden sauber und billig gewaschen u. geschmackvoll aufgesteckt Grünhof 23, l. Laden.

E. Doege's Restauration,
Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:
Concert und komische Gesangs-Vorträge
der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

Devantier's Etablissement.
Mittwoch den 24. Januar:
Grosses Concert
von der **Hauskapelle.**
Anfang 8 Uhr. **Entree 1 Sgr.**

Königs-Saal.
Heute Mittwoch, den 24. d. Mts.:
Conzert und Tanz.

Masken-Anzüge
für Herren sind sehr billig zu vermiethen gr. Wollweberstraße 39, parterre links.

STADT-THEATER
in Stettin.
Mittwoch, den 24. Januar 1866.
Die schöne Müllerin.
Lustspiel in 1 Akt.
Hierauf: Zum zweiten Male:
Herr Petermann geht zu Bette.
Dramatischer Scherz mit Gesang in 1 Akt.
Zum Schluß, zum zweiten Male:
Ein Stündchen auf dem Comtoir.
Posse mit Gesang in 1 Akt.
Donnerstag, den 25. Januar 1866.
Erster theatralischer Versuch des Herrn **Wedehase.**
Alessandro Stradella.
Große Oper in 3 Aufzügen von Flotow.

Vermiethungen.

Breitestraße 49—50, 1 Tr. hoch, eine Wohnung von 4 od. 6 Stuben nebst Zub. zum 1. April zu verm.

Wilhelmstr. 3, p. Kl. l. ist 1 möbl. St. sof. o. z. 1. z. v.

Kleine Domstraßen-Ecke,
Roßmarktstraße 11 8 Zimmer nebst Zubehör (nöthigenfalls Pferdestall) 1 Tr. hoch zum 1. April c. miethsfrei.

Mönchenstraße Nr. 15 ist die Belle-Etage, bestehend aus 4 Stuben und reichlichem Zubehör, mit auch ohne Pferdestall z. 1. April zu verm. Näh. Roßmarktstraße 17, 2 T.

Der Laden
Mönchenstraße Nr. 15 (am Roßmarkt) ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres Roßmarktstraße Nr. 17, 2 Tr.

Roßmarktstraße Nr. 17 ist die Belle-Etage im Ganzen oder getheilt zu verm. Näheres das. 2 Tr.

---

1 Theilnehmer zu einer möblirten Stube u. Kab. wird sogleich gewünscht, womöglich ein Handlungslehrling oder Schüler, nebst Beköstigung sehr bill. Paradeplatz 27a, 4 T.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine gebildete junge Dame, die als Gesellschafterin engagirt ist, wünscht gleich oder vom 1. April d. J. ab, in dieser Eigenschaft oder zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft ihren Beruf zu finden. Meldungen werden erbeten unter Chiffre N. A. poste restante Coerlin abzugeben.

Ein gesitteter Knabe kann sofort in die Lehre treten bei Uhrmacher **L. Hartwig** am Schloß.